

11. DIE-Forum Weiterbildung 2008

Zukunftsthema Grundbildung

Nationale Fragen im internationalen Diskurs

Current issues and perspectives of basic education

National questions within an international discourse

Ulrich Steuten

Erwachsenenalphabetisierung als Neue soziale Bewegung

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

Online im Internet:

URL: <http://www.die-bonn.de/doks/forum0804.pdf>

Online veröffentlicht am: 15.04.2009

Stand Informationen: 01.12.2008

Dieses Dokument wird unter folgender [creative commons](http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/)-Lizenz veröffentlicht:



<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/>

Erwachsenenalphabetisierung als Neue soziale Bewegung*

Die Erinnerung daran, dass nicht „staatliche Aufträge zur Untersuchung des Analphabetismus am Anfang“ der Erwachsenenalphabetisierung im deutschsprachigen Raum gestanden haben, sondern „dass die Alphabetisierung bis zum Ende der 70er Jahre auf Einzelinitiativen beruhte“ (Bastian u. A. 1987: 19), erscheint heute wichtiger denn je. Getragen und vorangebracht wurde die Vermittlung von Lese- und Schreibkenntnissen für deutschsprachige Erwachsene in diesen und den folgenden Jahrzehnten maßgeblich vom Engagement ehrenamtlich oder befristet und gering honoriert arbeitender Einzelpersonen und Gruppen. Sie verfügten über ein enormes Kreativitäts- und Arbeitsenergiepotential, sorgten für die Wahrnehmung der Problematik in Politik und Öffentlichkeit und leisteten den Betroffenen unmittelbar Hilfe. Da in Deutschland bisher weder einer Archivierung früherer Dokumente noch eine historische Aufarbeitung der Anfänge der Erwachsenenalphabetisierung besteht, ist trotz vieler groß angelegter Projekte im Rahmen der UN-Weltalphabetisierungsdekade die Gefahr gegeben, dass diese Verdienste in Vergessenheit geraten. Eine Chance, die Wege und Leistungen der Erwachsenenalphabetisierung vor dem Vergessen oder zumindest vor einem Rückfall zu bewahren, kann auch darin liegen, sie im Sinne einer Neuen Sozialen Bewegung zu interpretieren. Denn sie erfüllt die maßgeblichen Kriterien, die in der sozialwissenschaftlichen Forschung als konstitutiv für diesen Typ des sozialen Engagements gelten: Sie verweist auf ein gesellschaftliches Defizit (1), nimmt eine anwaltschaftliche Vertretung von Betroffenen wahr (2), und bildet eine Kontrollinstanz und „Gegenmacht“ zu etablierten politischen Kräften (3). Organisatorisch betrachtet nimmt sie eine Mittelstellung zwischen schwach strukturierten und verdichteten Gruppen ein (4) (vgl. Gerdes 2001: 454ff; Raschke 1991: 32ff; Rucht 2001: 321ff).

Eine derartige, bisher noch nicht eingenommene Perspektive, könnte sich auch aus verschiedenen anderen Gründen als vorteilhaft erweisen. Zunächst wird mit diesem Ansatz die Erwachsenenalphabetisierung in einen neuen Zusammenhang einbezogen. Die Problematik des funktionalen Analphabetismus und Maßnahmen, die zur Aufhebung dieses sozialen Missstandes unternommen wurden und werden, könnten in den Sozialwissenschaften im Kontext der Forschung zu Neuen sozialen Bewegungen eine angemessene Beachtung erlangen. Unter der Kategorie der Neuen sozialen Bewegung könnte sich die Thematik etablieren und in der Folge eine breitere wissenschaftliche Auseinandersetzung evozieren. Wie am Beispiel von PASS alpha erkennbar ist führt dies wiederum zu Konzepten der Verbesserung von Hilfestellung für die praktische Bildungsarbeit mit der Zielgruppe (vgl. Schneider u.a. 2008). Eine solche Entwicklung könnte schließlich indirekt zu einer verstärkten gesellschaftlichen Anerkennung der Betroffenen beitragen. Erwartet werden kann letztendlich auch, dass sich die Erwachsenenalphabetisierungsbewegung über die Aufmerksamkeitsgewinne und eine kontinuierliche Etablierung in Wissenschaft und Forschung eine Verstärkung und Anerkennung erfährt, die langfristig zu einer konstanten Bereitstellung ausreichender und angemessener Grundbildungsangebote für die Betroffenen führt, wie es die vierte Bernburger These verlangt. Doch damit wäre diese Form zivilgesellschaftlichen Engagements freilich nicht obsolet geworden. Denn wie Marion Döbert (2006: 179) belegt, verbleiben aufgrund einer „überwiegend passiven Haltung der Länder gegenüber massiven Förderproblemen“ nach wie vor eine Vielzahl von bildungspolitischen Aufgaben auf der Agenda der Alphabetisierungsbewegung.

Literatur

- Bastian, Hannelore/Manger, Guido/Waldmann, Doris (1987): Alphabetisierung in der Bundesrepublik Deutschland. Eine themenorientierte Dokumentation. Bonn.
- Döbert, Marion (2006): Bildungspolitisches Forum: Die Position des Bundesverbandes Alphabetisierung e.V. In: Knabe, Ferdinande (Hg.): Bewährte und neue Medien in der Alphabetisierung und Grundbildung. Stuttgart, S. 179.
- Gerdes, Dirk (2001): Soziale Bewegung/Neue soziale Bewegung. In: Nohlen, Dieter (Hg.): Kleines Lexikon der Politik. München, S. 454ff.
- Raschke, Joachim (1991): Zum Begriff der sozialen Bewegung. In: Roth, Roland/Rucht, Dieter (Hg.): Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik. Bonn, S. 31ff.
- Rucht, Dieter (2001): Soziale Bewegungen als Signum demokratischer Bürgergesellschaft. In:
Leggewie, Claus/Münch, Richard (Hg.): Politik im 21. Jahrhundert, Frankfurt am Main, S. 321ff.
- Schneider, Johanna/Gitzel, Ullrich/Wagner, Harald (Hg.) (2008): Sozialintegrative Alphabetisierungsarbeit. Münster, New York, München, Berlin 2008.

*Der vorliegende Text ist eine Zusammenfassung meines Beitrages:

- Steuten, Ulrich: Demokratisches Kapital und Problemindikator –
Erwachsenenalphabetisierung in der Zivilgesellschaft. In: Gintzel, Ullrich /Johanna Schneider/Harald Wagner (Hrsg.): Sozialintegrative Alphabetisierungsarbeit. Bildungs- und sozialpolitische sowie fachliche Herausforderung, Münster, 2008, S. 153ff.